



Die CSU-Politiker informierten über aktuelle Themen beim BRK und dankten den Haupt- und Ehrenamtlichen.

Standort mit erhöhter Gesundheitsvorsorge

CSU-Politiker besuchten Rettungswache Frontenhausen

Frontenhausen.

Mit dem Besuch der Rettungswache Frontenhausen zum Jahresende bekundeten CSU-Politiker aus verschiedenen Ebenen, darunter Bundestagsabgeordneten Max Straubinger ihre Solidarität mit den Mitarbeitern des BRK Teams in der Rettungswache.

Die Rettungswache Frontenhausen verfügt über zehn hauptamtliche Mitarbeiter mit Bundesfreiwilligen und RA Praktikanten. Es wurden 510 Krankentransporte, 550 Notfalleinsätze und neun Verlegungsfahrten gefahren. Eine hohe Zahl entfällt auf die Gebietsabsicherung, die hier wegen der Lage der Rettungswache mit 43 zu Buche schlägt.

Insgesamt wurden dafür rund 68 000 Kilometer gefahren, pro Einsatz durchschnittlich 36,73 Kilometer. Dem BRK Kreisverband stand mit dem Einsatzleiter Rettungsdienst und mit der Unterstützungsgruppe Rettungsdienst Marklkofen, zur schnellen Ergänzung des Rettungsdienstes ehren- und hauptamtliches Personal zur Verfügung.

Frontenhausen – ein wichtiger Standort

Frontenhausen ist ein Standort mit erhöhter Gesundheitsvorsorge, äußerte Bürgermeister Dr. Franz Gassner. „Wir sind sehr gut versorgt mit Ärzten, Zahnärzten und Apothekern und freuen uns, dass Frontenhausen Standort für die Rettungswache ist“, dies sei auch in der Bevölkerung so gewünscht. Der Besuch am Jahresende sei sehr willkommen. Die Marktgemeinde unternehme alles, dass dies so bleibe. Die BRK sei kostenloser Untermieter. Im Erdgeschoss der alten Mädchenschule befindet sich die Rettungswache, in den oberen Räumen die BRK Bereitschaft. Dr. Gassner nutzte die Gelegenheit, dem aus seinem Amt ausgeschiedenen Wachleiter Georg Merl einen Dank für seine großartig geleistete Arbeit auszusprechen und Jürgen Seewald als neuen Leiter zu begrüßen. Ihm wünschte der Bürgermeister eine glückliche Hand. Die Marktgemeinde habe immer ein offenes Ohr, deshalb sagte Dr. Gassner seine Unterstützung.

Leistungsbereitschaft des BRK hervorgehoben

Frontenhausen sei ein nicht wegzudenkender Stützpunkt für die Rettung, der das gesamte Vilstal und Teile des Landkreis Rottal-Inn sowie Vilsbiburg abdeckt, unterstrich Max Straubinger, MdB. Er hob die vorbildliche Leistungsbereitschaft des BRK Kreisverbandes hervor, sicherte die nötige Unterstützung der Politik zu und dankte allen Mitarbeitern. „Die drei Vilstalgemeinden arbeiten in vielfacher Hinsicht zusammen. Der Einsatz gelingt nur durch das großartige Engagement der Haupt- und Ehrenamtlichen, die kompetent und schnell helfen“, führte Max Straubinger aus. Anerkennung zollte er der Marktgemeinde, die sehr bemüht sei, den Stützpunkt Frontenhausen zu erhalten. Auch Staatsminister a. D. Erwin Huber schloss sich diesen Worten an und lobte das Zusammenwirken der Haupt- und Ehrenamtlichen.

Störer behindern Rettungseinsätze

Ein wichtiges Thema auf Landesebene thematisierte Landtagsabgeordnete Dr. Petra Loibl mit den Störern, die Rettungseinsätze behindern. Sie freue sich, an einem Sonntag, an dem die Rettungskräfte Dienst tun, wie alles Tage des Jahres, die drei Rettungswachen im Landkreis besuchen zu dürfen. Das BRK werde von 20 Prozent Ehrenamt getragen.

„Wo gibt es das schon in einer Einrichtung, die sich rund um die Uhr mit Menschen in Notlagen befasst. Dies ist sehr hoch zu schätzen“, äußerte Dr. Loibl. Dass es 20 Prozent mehr Notarzt-einsätze gab, als ein Jahr zuvor, sei eine bedenkliche Zahl, die in der wachsenden und alternden Gesellschaft begründet liege. „Wir werden älter, Gott sei Dank“, trotzdem sei es eine Herausforderung mit Fachkräften, mit haupt- und ehrenamtlichem Rettungspersonal diese Arbeit zu stemmen.

Bezirksrätin Monika Maier äußerte, es sei beruhigend, dass das BRK flächendeckend vor Ort ist und dadurch die Wege kurz sind. Auch das übrige Angebot des BRK sei sehr wichtig, wie die Einsätze der Wasserwacht, Essen auf Rädern und vieles mehr. Sie sei sich sicher, alle vom BRK hätten das Herz am richtigen Fleck und die Nächstenliebe werde großgeschrieben. Die Politiker seien immer Ansprechpartner, egal auf welcher Ebene.

Frontenhausen – fester Ausbildungsstandort

BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Endl dankte ebenfalls Georg Merl, dass er über 40 Jahre in Frontenhausen die Fahne hoch gehalten habe. Die Ausbildung zum technischen Rettungsassistenten sei ein neues Berufsbild. Rettungsassistenten seien durch Ergänzungsprüfungen zum Notfallsanitäter ausgebildet worden. Wie mehrere Redner betonte auch Merl, sehr gut sei, dass die Rettungswache Frontenhausen eine Lehrrettungswache ist und Nachwuchskräfte selbst ausgebildet werden. Junge Mitarbeiter könnten sich in der Lehrrettungswache Frontenhausen das Wissen der Älteren mitnehmen. Von der Bereitschaft werde sehr viel in dem festen Ausbildungsstandort Frontenhausen von den Ehrenamtlichen geleistet.

Werner Bumedner, stellvertretender Landrat und BRK-Kreisvorsitzender dankte allen Rednern für ihre Worte. Das BRK verfüge in ihren Rettungswachen über eine Top-Mannschaft. Besonders achte das BRK auf Aus- und Weiterbildung, damit man auch in Zukunft gut aufgestellt sei. Die Gruppe am Standort Frontenhausen bringe sich 365 Tage im Jahr und 24 Stunden täglich zum Wohlergehen der Bevölkerung sehr gut in die Kreisgruppe ein. Frontenhausen sei deshalb ein wichtiger Stützpunkt.